

# STUTTGART 21 – VOLKSABSTIMMUNG



Enttäuscht: Gegner des Tunnelbahnhofs verfolgen vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof die Bekanntgabe der Ergebnisse der Volksabstimmung.

Foto: dpa

## Jubelfeier schnell vorbei

Gegner geben ihren Widerstand gegen das Stuttgarter Milliardenprojekt nicht auf

Vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof hatten sich gestern Abend die Stuttgart-21-Gegner versammelt. Geplant war eine Jubelfeier, dann endete die Veranstaltung vorzeitig. Der Widerstand soll aber weitergehen.

ROLAND MUSCHEL

Stuttgart. „Ja zum Ausstieg“ steht auf dem Plakat über der Bühne vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof. Im Gebäude selbst läuft auf einer riesigen Leinwand der Werbefilm der Bahn für Stuttgart 21 in der Endloschleife. Draußen, in der Kälte, haben sich die Gegner des Projekts versammelt. Auf zwei Stehtischen sind fünf Flaschen „K 21“-Prosecco platziert, „K“ für Kopfbahnhof. Neben der Bühne hängt der Ablaufplan für den Abend. Für 18.25 Uhr ist ein „emotionaler Block“ vorgesehen, der mit dem Abbrennen von Wunderkerzen enden soll.

Beginnen tut er mit dem Theaterregisseur Volker Lösch, der noch vor dem Feststehen erster Zwischenergebnisse der Volksabstimmung das ganze Abstimmungsprozedere in Frage stellt, und es geht ihm dabei nicht nur um das umstrittene Quorum. Allein die Landeshauptstadt

und die Region um Stuttgart hätten zur Wahlurne gebeten werden dürfen, findet er. Wenn ganz Baden-Württemberg über einen Stuttgarter Bahnhof abstimmen dürfe, dann, so Lösch, hätten auch die Ostfriesen ein Recht dazu. Schließlich steckten „mehr Bundes- als Landesmittel“ im Projekt. Aber, schließt er, das Glück werde „mit den Mutigen sein“. Dann brennen schon Wunderkerzen, und die ersten Zahlen, die um 19 Uhr von der Bühne aus durchgegeben werden, lassen noch Hoffnung auf kleiner Flamme weiterbrennen, eine Mehrheit der Abstimmenden für den Ausstieg gewinnen zu können. Ein vorläufiges Ergebnis aus Mannheim wird von der Bühne verkündet: 56 Prozent Ja-Stimmen! Kurz brandet Jubel auf. Doch als die

### „Keinen Cent mehr“

Die Stuttgart-21-Gegner rechnen trotz der verlorenen Abstimmung weiterhin mit einem Scheitern des Milliardenprojekts. Stuttgart 21 werde nun an den Kosten scheitern, sagten Brigitte Dahlbender und Hannes Rockenbach vom Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21. „Die Menschen in Baden-Württemberg lehnen es ab, auch nur einen Cent mehr für den Tiefbahnhof auszugeben als geplant“, sagte Dahlbender.

Kerzen abgebrannt sind, wird immer deutlicher, dass das Wunder, auf das sie hier alle gehofft haben, nicht eintreten wird. Es scheitert am Quorum – und, was für die Stuttgart-21-Gegner weit schlimmer ist, auch an der einfachen Mehrheit der Abstimmenden. Sogar in Stuttgart selbst, und das ist die größte Enttäuschung an diesem an Enttäuschungen reichen Abend für die Aktivisten, die viel Zeit und Herzblut in ihren Kampf gesteckt haben.

„Stuttgart schmerzt besonders“, bekennt Hannes Rockenbach, Sprecher des Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21, als das Gesamtergebnis feststeht. Dass die Ja-Quote für Mannheim sogar noch nach oben korrigiert werden muss, kann da auch nicht trösten.

Da haben die Gegner vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof ihre Niederlage längst registriert. Bereits um 19.30 Uhr verkündet die Stuttgarter Grünen-Landtagsabgeordnete Brigitte Lösch nur noch mühsam kaschiert die absehbare Niederlage: Man müsse zur Kenntnis nehmen, dass das Kündigungsgesetz „höchstwahrscheinlich“ gescheitert sei. „Es geht weiter“, schallt es aus dem Publikum zurück. Der Sprecher der „Parkschützer“, Matthias von Hermann, spielt den Ball gerne zurück. „Wir stellen unsere Aktivität

gegen Stuttgart 21 erst ein, wenn dieses Projekt beendet wird“, verkündet er unter Beifall auf der Bühne. Es sei nur über den Ausstieg aus der Finanzierung abgestimmt worden – nicht weniger, aber auch nicht mehr. Und dann ruft er Ministerpräsident Winfried Kretschmann

### Die Niederlage in Stuttgart schmerzt besonders

(Grüne) noch auf „endlich für Kostentransparenz“ zu sorgen. „Mist bleibt Mist“, ruft Volker Lösch; und Niko Zahn, Sprecher der zeltenden „Parkbesetzer“ im Schlosspark, kündigt an, dass der Kampf gegen das Fällen der Bäume im Park weitergehen werde.

Absents der Bühne gibt es alles rund um den Kopfbahnhof und darüber hinaus zu kaufen. „Obenbleiben“-Adventskalender, „Parkschützer“-Kapuzenshirts, K-21-Sauerkraut. „Ihr kriegt uns nicht los“, steht auf einem Plakat. 4000 Teilnehmer zählen die Organisatoren, 1500 die Polizei, auf der Veranstaltung, die als Jubelfeier geplant war und dann vorzeitig endet. Der Widerstand soll also weitergehen. Schon am Vortag, bei der letzten Demon-

stration der Gegner des Milliardenprojekts vor dem Volksentscheid, hatten die Redner Durchhalteparolen ausgegeben. „Wir führen auch über den 27. November den Kampf weiter: Vernunft gegen Unvernunft, Wahrheit gegen Unaufrichtigkeit, Kreativität gegen Kapital und Mächtigkeits“, sagte etwa der Redner Hagen von Orloff, Moderator der SWR-Fernsehserie „Eisenbahn-Romantik“. Für heute ist bereits die 101. „Montagsdemonstration“ angemeldet. Wie und in welcher Stärke der Widerstand gegen Stuttgart 21 weitergeht, muss sich weisen.

Die Protestbewegung ist in den vergangenen Tagen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und anderen oft dafür gelobt worden, dass sie durch ihre Proteste für den Volksentscheid gesorgt und damit historisches vollbracht hätte.

Doch die Aktivisten wollten eine andere Geschichte schreiben, eine, an deren Ende Stuttgart 21 verhindert wird. Während der erste Bauzaun am inzwischen abgerissenen Nordflügel, eine Projektionsfläche des Protests, Mitte Dezember im Stuttgarter „Haus der Geschichte“ ausgestellt wird, fühlt sich zumindest der Kern des Widerstands noch nicht reif fürs Museum.